

## **Kleine Anfrage**

**der Abgeordneten Cotta und Dr. Lauerwald (AfD)**

**und**

**Antwort**

**des Thüringer Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie**

### **Umsetzung der Telematikinfrastuktur in Thüringer Heilmittelpraxen – Teil I**

Die Anbindung an die sogenannte Telematikinfrastuktur (TI) ist für Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und weitere Heilmittelerbringer künftig verpflichtend. Die dafür notwendigen Investitionen wie Konnektoren, Kartenterminals, Dienste für virtuelle private Netzwerke (VPN), elektronische Praxisausweise (SMC-B-Karten) oder elektronische Heilberufsausweise (eHBA) stellen gerade kleine Praxen im ländlichen Raum vor existenzielle wirtschaftliche Herausforderungen. Die Einführung erfolgt nicht selten unter erheblichem Zeit und Sanktionsdruck, mit technischen Problemen und ohne verlässliche staatliche Unterstützung. Gleichzeitig drohen empfindliche Honorarkürzungen und Zulassungsrisiken bei Nichtanbindung.

Das **Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie** hat die **Kleine Anfrage 8/1879** vom 15. Januar 2026 namens der Landesregierung mit Schreiben vom 4. März 2026 beantwortet:

Vorbemerkung:

Ursprünglich sollten Heilmittelerbringer ab dem 1. Januar 2026 verpflichtend an die Telematikinfrastuktur angeschlossen sein. Diese Frist wurde mit dem Gesetz zur Befugnisweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege (BEEP-Gesetz) auf den 1. Oktober 2027 verschoben.

1. Wie viele Heilmittelpraxen (Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie) sind derzeit in Thüringen tätig (bitte nach Berufsgruppe und Region aufschlüsseln)?

Antwort:

Die Auswertung der Statistik der zugelassenen Heilmittelleistungserbringer der Arbeitsgemeinschaft der Landesverbände der Krankenkassen und der Ersatzkassen im Land Thüringen zur Zulassung und Überprüfung von Heilmittelerbringern (ARGE Heilmittelzulassung Thüringen) mit Stand vom 6. Januar 2026 ergab 1 362 Physiotherapeuten/Krankengymnasten, 478 Ergotherapeuten und 320 Logopäden.

Eine zahlenmäßige Aufschlüsselung nach Regionen ist technisch nicht möglich. Mithilfe der durch den Spitzenverband Bund der gesetzlichen Krankenkassen (GKV-Spitzenverband) öffentlich zur Verfügung gestellten Heilmittelleistungserbringerliste\* kann eine Standortsuche für den jeweiligen Heilmittelbereich durchgeführt werden. Die Daten beruhen allerdings ausschließlich auf Eigenangaben der Praxen, weswegen kein Anspruch auf Vollständigkeit besteht.

---

\* <https://www.gkv-spitzenverband.de/service/heilmittelerbringer/heilmittelerbringer.jsp>

2. Wie viele dieser Praxen sind aktuell an die Telematikinfrastruktur angeschlossen?

Antwort:

Hierüber liegen der Landesregierung keine Informationen vor.

3. Wie viele eHBA- und SMC-B-Karten wurden in Thüringen für Heilmittelerbringer bislang ausgegeben?

Antwort:

Da die Ausgabe der Ausweise beziehungsweise Karten über die Vertrauensdienstanbieter erfolgt, die die beantragten Karten produzieren und ausliefern, können seitens der Landesregierung keine Angaben zu den bislang ausgegebenen Ausweisen beziehungsweise Karten gemacht werden.

Zu den gestellten Anträgen hinsichtlich eHBA- und SMC-B-Karten in Thüringen für Heilmittelerbringer wurden die Zahlen beim elektronischen Gesundheitsberuferegister (eGBR) abgefragt:

Antragszahlen eHBA:

Ergotherapeuten	Logopäden	Physiotherapeuten	Podologen
191	83	698	69

Antragszahlen SMC-B:

Betriebsstätte Physiotherapie	330
Ergotherapiepraxis	96
Logopädische Praxis	58
Podologiepraxis	20
Gesamt	504

4. Welche technischen oder organisatorischen Hürden bei der TI-Anbindung sind der Landesregierung bekannt?

Antwort:

Die Einführung neuer Technologien, die Integration in bestehende Systeme und die notwendigen organisatorischen Anpassungen verlangen von den Betroffenen im Allgemeinen einen zusätzlichen zeitlichen und organisatorischen Aufwand.

Aus technischer Sicht haben sich diverse Anbieter auf Leistungen zur TI-Anbindung von Praxen spezialisiert und stellen die passenden Hard- und Softwarelösungen zur Verfügung. Über einen ausreichend schnellen Internetzugang dürften die allermeisten Praxen bereits verfügen.

5. Welche Unterstützungs- und Fördermaßnahmen bestehen für Heilmittelpraxen zur Umsetzung der TI-Anbindung?

Antwort:

Seitens des Landes sind keine derartigen Maßnahmen vorgesehen. Darüber hinaus liegen der Landesregierung hierzu keine Informationen vor.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 7 verwiesen.

6. In welchem Umfang wurden bisher Landesmittel oder nach Kenntnis der Landesregierung Bundesmittel zur Förderung der Telematikinfrastruktur in Thüringer Heilmittelpraxen abgerufen (bitte nach Jahr und Förderweg aufschlüsseln)?

Antwort:

Landesmittel zur Förderung der Telematikinfrastruktur in Thüringer Heilmittelpraxen sind nicht eingeplant. Über eventuell vorhandene Bundesmittel und deren Abruf liegen der Landesregierung keine Informationen vor.

7. Wie schätzt die Landesregierung die durchschnittlichen Gesamtkosten einer TI-Anbindung für eine Heilmittelpraxis (inklusive Geräte, Karten, VPN-Dienst, Installation)?

Antwort:

Alle Leistungserbringer, auch die Heilmittelerbringer, erhalten den Anschluss an die Telematikinfrastruktur refinanziert. Dazu werden Finanzierungsvereinbarungen zwischen dem GKV-Spitzenverband (Spitzenverband Bund der Krankenkassen) und den für die Wahrnehmung der Interessen der Heilmittelerbringer maßgeblichen Organisationen auf Bundesebene geschlossen.

Es existiert unter anderem eine gültige „Vereinbarung zum Ausgleich der den Physiotherapeuten entstehenden Kosten im Rahmen der Einführung und des Betriebes der Telematikinfrastruktur gemäß § 380 Absätze 1 und 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V“. Die Abrechnung der Ausstattungs- sowie der Betriebskostenpauschalen erfolgt gemäß dieser Vereinbarung zwischen den berechtigten Physiotherapeuten und dem GKV-Spitzenverband. Der Anspruch auf Zahlung der Ausstattungs- und Betriebskostenpauschalen entsteht bei rechtzeitiger Antragstellung in dem Quartal, in dem die technische Inbetriebnahme erfolgt.

Damit handelt es sich aus Sicht der Landesregierung um ein überschaubares Kostenrisiko für die Heilmittelpraxen bis zur vollständigen Refinanzierung.

Schenk  
Ministerin